

17.1.94

(1)

La/Mü 56
Schwabing 68

Mit der Bitte um Prüfung angeboten von
Bernhard Schulz Ludwig-Bäte-Str. 4 49076 Osnabrück
Postgirokonto Hannover 1703 44 - 304

Angeboten:

14.2.68

3.2.81

Verkündigung eines Schmetterlings

Von Bernhard Schulz

Der erste Schmetterling sei angesagt. Er wurde heute morgen auf der Redaktion abgegeben. Es war ein Zitronenfalter, der in der Wärme einer Schlosserwerkstatt erwacht war. Ein Knabe bot ihn dem Redakteur in einer Zigarettenenschachtel dar.

Es war ein Vorgang ähnlich dem, der uns in Bibeltexten erregt, wenn wir lesen, daß Kundschafter in einem fernen, unerforschten Land kostliche Früchte gefunden haben, eine Weintraube zum Beispiel, die sie zu zweien an einer Stange ins Lager bringen.

Wissen L~~ebenfalls nicht~~, daß es sich um eine Weintraube handelt? Zweifellos erfreute auch den Knaben der Wunsch, der Zeitung und damit der Außenwelt eine frohe Botschaft zu unterbreiten.

Der erste Schmetterling ist den Lesern um diese Jahreszeit so sicher wie der erste Maikäfer, der erste Amselruf und das erste Veilchen. Der Frühling schickt seine Boten voraus, und alle werden mit Jubel und mit Druckerschwärze begrüßt. Es sind grüne, röhrend zaghafte Hoffnungen, die aus dem Eis des Winters erblühen.

Mit dem Zitronenfalter ging es folgendermaßen zu: Der Lehrling stand an seiner Drehbank, um an einem Stück Heizungsrohr zu feilen, und plötzlich taumelte in die von Staub und Spinnweben dunkle Nische des Fensters der Schmetterling.

Mit einem Male wurde sich der Knabe der Dunkelheit bewußt. Sommersehnsucht kam ihn an. Heimweh überfiel ihn. Er spürte die Kälte des Metalls an seinen Händen. Er roch den Staub der Werkstatt, das Öl, das Gas, die zischende Flamme des Schniedbrenners.

L sie

Er setzte den Falter auf den Handrücken und betrachtete voller Neugier dieses schillernde, zitronige, kaum wahrnehmbare Lebewesen, halb Blüte, halb Insekt, und in das fromme Staunen des Lehrlings mischte sich die Anteilnahme des Meisters und seiner Gesellen.

Weiß der Himmel, es gibt Nachrichten, die wesentlicher sind als die Ankunft eines Schmetterlings, der Krieg überall, die Erdbeben, die Seuchen.

Aber es gibt nichts, das zärtlicher ist, beglückender, unwichtiger, vergänglicher, liebenswürdiger, anspruchsloser als ein Schmetterling.

Dieser erste Schmetterling ist ein Hauch aus dem Nichts. Er ist eine Sekunde der Andacht. Er ist das Wunder der Erweckung durch einen Sonnenstrahl. Er ist ein bedeutungsloses Ereignis in einer bedeutungslosen Stunde. Ein Schmetterling.

"Los, Junge", sagte der Meister, "den bring mal schnell zur Zeitung!"

Da sitzt er nun, der erste Bote unseres Frühjahrs. Herzlich willkommen.